



Sowie an Geld und Werthgeschenken
Drei Scheffelmaaß! Nun könnt ihr denken
Wie sehr die ganze Höflingsschaar,
Wie Jedermann beflissen war
Ein köstlich Scherzspiel zu ersinnen,
Solch' hohen Preis sich zu gewinnen.

Der Bär, der Wolf, sogar der Stier
Zerbrachen sich die Köpfe schier
Den edlen Lohn sich zu verdienen.
Reineke sah's mit schlaun Mienen,
Gelehnt an König Nobels Thron,
Als wüsst' er selbst das Beste schon.

Der Empfang bei Hofe

Dicht vor des Thrones Stufen trat
Vor Nobel und den hohen Rath
Mit feierlichem Gruß der Panther,
Des Tigers nächster Anverwandter,
Das Nahen des erlauchten Helden
Dem König ehrfurchtsvoll zu melden.
Da öffnete des Thronsaals Thor
Sich weit: Der Feldherr trat hervor
Mit stolzem Schritt und leichtem Neigen;
Und ringsum herrschte banges Schweigen.
Der König neigte ihm zum Segen
Und Gruß den Herrscherstab entgegen;
Darauf gleich einem lieben Sohn
Umarmte er den Freund am Thron
Und sprach: Du hast in wen'gen Wochen
Den Schimpf an unser'm Feind gerochen,
Der wider uns das Haupt erhob;
Erhaben über jedes Lob
Ist deiner Krieger Heldenthum
Und ewig ihrer Thaten Ruhm.
Voraus sei jede Gunst gewährt,
Die ihr von unsrer Huld begehrt.
Nimm Platz an meinem Thron, Vasall!
Erhebt euch von den Sitzen all,
Dem Sieger meines Reichs zur Ehre,
Den ich zum Herzog heut erkläre.
Bringt denn dem Herzog den Pokal
Und rüstet ihm das Siegesmahl!
Ruft seine Krieger und Gefährten
In meiner Hofburg weite Gärten
Und führt sie bei Trompetenschalle
In die geschmückte Königshalle,
Auf dass bei Festesglanz und Prangen
Die Ehrenkränze sie empfangen.

